

Sicher unterwegs!

Fokus

Ist 30 das neue 50?

Tempolimit: heiß diskutiert



Unterwegs

Warnwesten in Nienburg

Gut sichtbar auf dem Weg zur Schule

Vorgestellt

Wolfgang Rehling

„Ich sehe die Zukunft positiv.“



Topthema

Gemeinsam Zukunft gestalten!

Eine App für alle

2 WILLKOMMEN



Nicolai Engel
Geschäftsführer



Tim Hey
stellv. Geschäftsführer

Liebe Leserin und lieber Leser,
diese Ausgabe der „Sicher unterwegs!“ widmet sich unserer vielfältigen Präventionsarbeit ebenso wie unserer Initiative „Zukunft Verkehrswacht“. Wir gestatten uns diesen Blick auf uns selbst, weil wir im Rahmen dieser Initiative für die Verkehrswacht, ihre Freunde und Partner in Kürze eine App bereitstellen werden: die App Verkehrswacht Niedersachsen. Wir freuen uns schon darauf!

Ins Frühjahr sind wir mit zwei Präventionsthemen gestartet: Im Rahmen unserer Initiative „Sichere Landstraße – Mein Tempo ... Mein Leben!“ haben wir das Thema Wildunfälle aufgegriffen. Durch richtige Fahrweise mit einer angepassten Geschwindigkeit und dem Verzicht von Ausweichmanövern können schwere Unfälle mit Wildtieren vermieden werden.

Darüber hinaus steht wieder unsere Kampagne für mehr Sicherheit im Radverkehr im Fokus. Wir waren Ende April damit erneut in 27 Städten präsent und wollen das über das Jahr mit Aktions-

elementen bleiben. Zum Radverkehr bieten wir, gemeinsam mit der AGFK und der Leuphana Universität, zwei spannende Veranstaltungen für Kommunen und Landkreise an. Tenor: Nicht immer muss es ein großes Infrastrukturprojekt sein, um die Sicherheit im Radverkehr zu erhöhen.

Die Verkehrswachten in Niedersachsen waren wieder vielfältig aktiv! Einige tolle Beispiele finden Sie in der Rubrik Unterwegs. Die Verkehrswacht Nienburg z.B. zeigt, wie eng wir mit und für die Menschen, in diesem Fall für unsere Kinder, arbeiten. Das ist sehr schön!

Zu guter Letzt verweisen wir auf unsere Beschlüsse zu Geschwindigkeitsbeschränkungen. Bei Berücksichtigung aller Perspektiven und Aspekte wie Verkehrssicherheit, Umweltschutz, Lärm und urbaner Lebensraum kann es nur eine Entscheidung geben.

Ihre

Nicolai Engel *Tim Hey*

INHALT



3 SCHON GEHÖRT

News rund um die Verkehrssicherheit

4 TOPTHEMA

Initiative Zukunft Verkehrswacht: Gemeinsam Zukunft gestalten!

App Verkehrswacht Niedersachsen

7 FOKUS

Ist 30 das neue 50?
Tempolimit: heiß diskutiert

8 KURZ NOTIERT

Highlights aus den Verkehrswachten

9 UNTERWEGS

Verkehrswachten vor Ort

12 INTERN

Neuzugänge bei den Gebietsbeauftragten

14 NACHGEFRAGT

Im Gespräch mit Mobilitätsforscherin Laura Gebhardt

15 VORGESTELLT

Sieht die Zukunft positiv: Wolfgang Rehling

16 WISSEN

Fit im Auto – unser Seniorentaining für Ihre Sicherheit



Laura Gebhardt



IMPRESSUM

Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19, 30167 Hannover, Tel. 0511 35772680, info@landesverkehrswacht.de, www.landesverkehrswacht.de **Chefredaktion:** Nicolai Engel (verantwortlich), Tim Hey **Redaktion und Gestaltung:** Cornelia von Saß, Kerstin Schmidtfrerick **Bildhinweise:** Cornelia von Saß (S.2, 8, 16), Romuald Banik, Ostfriesische Nachrichten (S.8), freepik (S.3 – 6,16), AdobeStock (S.7), Verkehrswacht Nienburg (S.9), Verkehrswacht Salzgitter (S.10), Verkehrswacht Munster-Bispingen (S.10), Verkehrswacht Lüneburg (S.11), Verkehrswacht Lingen (S.11), Verkehrswacht Varel (S.11), Verkehrswacht Hehlen (S.12), Maren Kolf (S.12) Verkehrswacht Weser-Solling Holzminde (S.13), Paco Fiedler (S.13), Verkehrswacht Harz-Braunlage u. U. (S.13), Verkehrswacht Grafschaft Diepholz (S.15) **Druck:** Leinebergland Druck, Alfeld **Papier:** Circleoffset Premium White, 100 % Recycling, FSC® recycled, Blauer Engel, EU Ecolabel



Unfallzahlen 2022

Laut der polizeilichen Unfallstatistik kamen im Jahr 2022 auf Niedersachsens Straßen 370 Menschen bei insgesamt 199.982 Unfällen ums Leben. Das sind 18 Personen (5,1 Prozent) mehr als 2021, jedoch mehr als 14 Prozent weniger als im Vor-Corona-Jahr 2019. Unter den tödlich Verunglückten sind 13 Kinder, 64 junge Erwachsene und 114 ältere Menschen über 65 Jahre. Die Zahl der getöteten Radfahrenden stieg auf 58 (+26,1 Prozent), die Zahl der getöteten Motorradfahrenden sank auf 58 (-22,7 Prozent).

Quelle: Polizeiliche Verkehrsunfallstatistik Niedersachsen 2022



199.982
VERKEHRUNFÄLLE

auf Niedersachsens Straßen
im Jahr 2022 (+ 4,1 Prozent im
Vergleich zum Vorjahr).

UPDATE FÜR „RECHTS VOR LINKS“

Ein Unfall auf einem Lübecker Baummarktparkplatz hat Rechtsgeschichte geschrieben. Demnach entschied in letzter Instanz der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe, dass die Rechts-vor-links-Regel (§ 8 StVO) auf Parkplätzen nur in Ausnahmefällen gilt. Und zwar dann, wenn die Fahrspuren „eindeutigen Straßencharakter“ haben. Fahrspuren zwischen den Stellflächen seien vor allem zum Rangieren sowie zum Be- und Entladen da, sodass hier nur § 1 der StVO anzuwenden sei, der auf gegenseitige Rücksichtnahme abzielt: Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme.

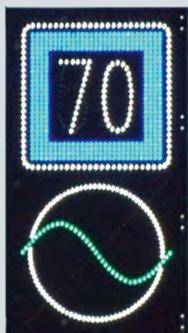
PROMILLEGRENZE SOLL GLEICH BLEIBEN

Verkehrsgerichtstag diskutiert Promillegrenze für E-Scooter.

Für Fahrende von E-Scootern hat sich der 61. Verkehrsgerichtstag gegen höhere Promillegrenzwerte ausgesprochen. Die 1.624 Fachleute aus Deutschland und Europa empfahlen auf ihrer jährlichen Tagung in Goslar eine Grenze wie bisher von 1,1 Promille – ebenso wie beim Auto. Ab 0,5 Promille soll eine Ordnungswidrigkeit geahndet werden. Der Verkehrsgerichtstag zählt zu den wichtigsten Treffen von Verkehrsrechtlern und Verkehrssicherheitsexperten in Deutschland.



Mehr Info
zum 61. VGT.



DIE GRÜNE WELLE

Dieses neue Verkehrsschild kennt noch kaum jemand. Es zeigt an, wie es sich mit grünen Ampeln durch die Straßen fahren lässt. Die obere Tafel nennt die empfohlene Geschwindigkeit, bei der die kommenden Ampeln eine Durchfahrt bei Grün ermöglichen.

DIE BLITZER-MILLIONÄRE

Elf Städte in Deutschland nehmen im Jahr mehr als eine Million Euro mit Blitzer-Bußgeldern ein. Platz 1: Hamburg 18,8 Millionen Euro; Platz 2: Frankfurt a. M. 6,0 Millionen Euro; Platz 3: Chemnitz 3,8 Millionen Euro, gefolgt von Schwerin, Salzgitter, Ludwigshafen, Nürnberg, Villingen-Schwenningen, Friedrichshafen, Pforzheim und Tübingen. Das wahre Ausmaß dürfte bundesweit weit höher liegen, da sich viele Städte nicht an der Umfrage beteiligen wollten.

Quelle: Deutscher Anwaltverein (DAV)

Gemeinsam Zukunft gestalten!

DIE LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN UND DIE MEHR ALS 100 VERKEHRSWACHTEN SIND EINE GROSSE, GEMEINNÜTZIGE GEMEINSCHAFT, DIE SICH FÜR EINE SICHERE, INDIVIDUELL SELBSTBESTIMMTE UND NACHHALTIGE MOBILITÄT DER MENSCHEN IM LAND ENGAGIERT.

Die Arbeit der Verkehrswacht wird vom ehrenamtlichen Engagement getragen. Stärken der Verkehrswacht sind: fundiertes Wissen, jahrzehntelange Erfahrung, eine Vielfalt an Ideen und Aktionen sowie die Berücksichtigung aller Formen der Mobilität – im Sinne der Menschen.

Verkehrssicherheitsarbeit in Niedersachsen ist daher seit vielen Jahr-

zehnten untrennbar mit der Verkehrswacht vor Ort verbunden. Damit das in Zukunft weiterhin so bleibt, haben wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht.

Die demographische Entwicklung und die Herausforderungen des Vereinswesens machen auch vor der Verkehrswacht nicht Halt. Unsere Mitglieder werden älter, und es wird immer schwerer, Menschen zur Mitarbeit zu motivieren.

Das Ehrenamt und die Vereine im Land, die seit mehr als 70 Jahren der Sockel der Verkehrssicherheitsarbeit sind, stoßen teilweise an

ihre Grenzen. Vereinzelt lösen sich Vereine sogar auf. Hinzu kommt, dass der Öffentlichkeit häufig nicht mehr bewusst ist, was Verkehrswacht ist und was sie macht.

Genau hier setzt unsere Initiative Zukunft Verkehrswacht an:

- **die Attraktivität** des Vereins Verkehrswacht erhöhen und die Menschen für die Verkehrswacht (wieder) begeistern,
- **den Austausch und die Zusammenarbeit** der Mitglieder und Verkehrswachten untereinander stärken und die Gemeinschaft Verkehrswacht und das Ehrenamt erlebbarer machen,
- **als Gemeinschaft sichtbarer werden.**

ZIELTHEMEN, ZIELGRUPPEN

„Die Zielthemen und Zielgruppen greifen nicht nur in Niedersachsen, sondern für die Verkehrswacht bundesweit. Das landeseinheitliche Präventionsangebot ist auf Niedersachsen zugeschnitten.“

Heiner Bartling,
Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen



Die Initiative Zukunft Verkehrswacht ist auf mehrere Jahre ausgelegt. Jedes Jahr sollen für die Zukunft relevante Aspekte aufgegriffen und damit einen Schritt vorangegangen und gemeinsam die Weichen gestellt werden.

Mit Start der Initiative im Sommer 2023 wird ein erster großer Schritt über mehrere Maßnahmen umgesetzt werden:

- Einführung unserer **App Verkehrswacht Niedersachsen**
- Einführung einer **Vorteilswelt für Mitglieder der Verkehrswacht** über die App Verkehrswacht Niedersachsen
- Festlegung eines **landeseinheitlichen Präventionsangebots** und unseres ideellen Fokus mittels Zielthemen und Zielgruppen
- Bereitstellung einer **neuen Vereinssatzung**
- **Erweiterung des örtlichen Handlungsspielraums** über Bereitstellung der Handlungsoption Verschmelzung

NEUE VEREINSSATZUNG

Die neue Vereinssatzung wird formale Zwänge reduzieren, wie die Anzahl an Funktionsträgern, um Vereinsorgen zu begegnen. Sie soll eine rechtliche Sicherheit gewährleisten, zum Beispiel für Pandemien und Krisen. Die neue Satzung eröffnet den Vereinen alle Kommunikationsformen wie E-Mail und SMS und spielt somit mit der neuen App Verkehrswacht Niedersachsen ideal zusammen.



„Gemeinsam haben wir festgelegt, dass die neue Vereinssatzung innerhalb der nächsten fünf Jahre von jeder Verkehrswacht übernommen wird.“

Winfried Reimann,
Gebietsbeauftragter und Sprecher
der Gebietsbeauftragten

VORTEILSWELT FÜR MITGLIEDER

Mitglieder sollten durch ihre Mitgliedschaft in der Verkehrswacht Vorteile haben, seien diese auch noch so klein. Für alle Mitglieder der Verkehrswacht steht über die App Verkehrswacht Niedersachsen eine Vorteilswelt zur Verfügung. Die Vorteilswelt ist ein Online-Einkaufsportal mit zum Teil besonderen Vergünstigungen von ca. 400 Anbietern; vergleichbar mit einer Ehrenamtskarte.

„Die Vorteilswelt ist der erste Schritt für einen Mehrwert für Mitglieder. Sukzessive werden weitere Vorteile und Elemente einer Anerkennung hinzukommen, zum Beispiel besondere Qualifikationsangebote.“

Nicolai Engel, Geschäftsführer der Landesverkehrswacht Niedersachsen



APPEN UND LANDESEINHEITLICHES PRÄVENTIONSANGEBOT

Wir schärfen unser Profil und unsere Wiedererkennung als Verband über die Festlegung von Zielthemen, Zielgruppen und ein daraus abgeleitetes Präventionsangebot.

Damit werden wir den Menschen in Niedersachsen und unseren Partnern

zukünftig konkret und schnell sagen, wofür wir einstehen und was wir schwerpunktmäßig vor Ort bieten („Was ist Verkehrswacht?“).

Damit werden wir jedem Landkreis oder jeder Kommune das gleiche Präventionsangebot bieten können.

Damit werden wir potenziell neue Mitglieder gezielter ansprechen und begeistern können.

Zusätzlich erleichtert ein landeseinheitliches Präventionsangebot unsere Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung vor Ort.

APP VERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN

Mit unserer App Verkehrswacht Niedersachsen werden wir die **Zusammenarbeit und den Austausch** der Verkehrswacht in Niedersachsen auf eine neue Ebene heben (Kommunikationsplattform).

Mit unserer App Verkehrswacht Niedersachsen stehen allen Mitgliedern in der Verkehrswacht, egal ob aktiv oder passiv, alle Informationen zur Verfügung, und **die vielfältige Vereins- und Präventionsarbeit** kann für alle sichtbar werden (Informations- und Verbandsplattform).

Mit unserer App Verkehrswacht Niedersachsen hat **jede Verkehrswacht einen kleinen eigenen, digitalen Kommunikationsraum** (Kommunikationsplattform).

Mit unserer App Verkehrswacht Niedersachsen können wir unsere Gemeinschaft der Öffentlichkeit vielfältig und **an einem Ort präsentieren** und zukünftig gegebenenfalls in Interaktion treten.

Mit unserer App Verkehrswacht Niedersachsen werden wir zukünftig **Schritt für Schritt von Papier auf digitale Prozesse** zur Unterstützung des Ehrenamtes umstellen; einfach, kostengünstig und schnell.

„Mit der App Verkehrswacht Niedersachsen bieten wir mehr als eine klassische Vereinsapp. Wir bieten eine App für unseren Verbund in Niedersachsen und für jede einzelne Verkehrswacht. Wir sind Vorreiter in der bundesweiten Organisation.“

Kirsten Lüthmann, stellv. Präsidentin der Landesverkehrswacht Niedersachsen

AUF EINEN BLICK:



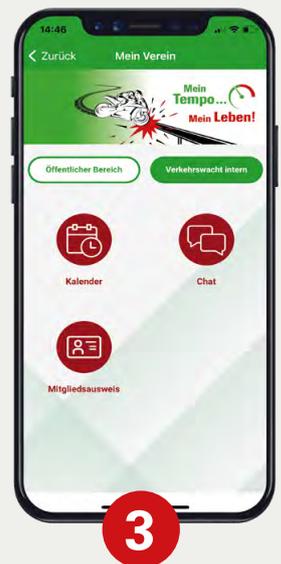
2

Bereich für Mitglieder aller Verkehrswachten
Idee: soziale Plattform, Informationsplattform, Mitgliederübersicht



1

Öffentlicher Bereich für jeden Interessierten
Idee: Plattform für Öffentlichkeitsarbeit und Verbandsinformationen, Interaktionsfunktionen für Interessierte



3

Bereich für Mitglieder einer Verkehrswacht
Idee: Vereinsplattform für Kommunikation/Infos, Mitgliederausweis

Ein großer Stellenwert in der Initiative kommt der App Verkehrswacht Niedersachsen zu. Wenn es uns gemeinsam gelingt, die App mit Leben zu füllen – mit Spaß dabei –, werden wir unsere Zusammenarbeit und Gemeinschaft stärken, unsere Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit verbessern und das Vereinsleben vor Ort unterstützen. Wir werden Wissen und Ideen teilen und für uns neu gewinnen können.

WIR SIND ÜBERZEUGT DAVON, DASS WIR MIT DER INITIATIVE:

- über die Zeit für die Menschen im Land sichtbar und mit jedem Schritt deutlich attraktiver werden,
- uns über die Zeit viel besser gegenseitig inspirieren und unterstützen können,
- sehr zeitnah unsere Gemeinschaft für alle mehr erlebbar machen
- unsere Gemeinschaft Schritt für Schritt digital ausgestalten
- sowie den Veränderungen begegnen können.

Mit dem Startschuss geht der seit 2021 in vielen Runden, wie Gebietsarbeits-tagungen/Fortbildungen, Klausur-tagung der Gebietsbeauftragten und Vorstandssitzungen der Landesver-kehrswacht, beschrittene Austausch- und Entwicklungsprozess in die Umsetzung.

Einfach machen – gestalten wir unsere Zukunft!

Ist 30 das neue 50?

IN EUROPA LÄNGST NORMAL – HIERZULANDE NOCH IMMER HEISS DISKUTIERT: EIN TEMPOLIMIT. EIN NEUER BESCHLUSS DER LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN GIBT WICHTIGE IMPULSE.

Kaum eine andere Diskussion wird in Deutschland so leidenschaftlich und über so viele Jahrzehnte hinweg geführt wie die um ein Tempolimit. Seit Jahren ringen Befürworter und Gegner miteinander, sammeln Argumente, verfassen Studien, vergleichen Zahlen und kommen zu erstaunlich unterschiedlichen Ergebnissen.

UNVERBINDLICH SCHNELL

Nachbarländer wie Frankreich und Österreich nahmen die Ölkrise 1973/74 zum Anlass, ein dauerhaftes Tempolimit auf ihren Autobahnen einzuführen. In Deutschland wurde das damals befristete Tempolimit von 100 km/h auf Autobahnen aufgrund von nur einer Gegenstimme im Bundesrat nicht in ein dauerhaftes Tempolimit von 130 km/h umgewandelt. Seitdem gilt eine unverbindliche Richtgeschwindigkeit von 130 km/h. Heute fährt laut der Bundesanstalt für Straßenwesen knapp ein Drittel der Autofahrenden auf Strecken ohne Tempolimit schneller als diese 130 km/h. Zwölf Prozent fahren zwischen 130 und 140 km/h, weniger als zwei Prozent schneller als 160 km/h, so eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft

„Die Beachtung von Tempolimits beeinflusst die soziale Norm und damit auch die Geschwindigkeitswahl Einzelner.“

HEINER BARTLING,
PRÄSIDENT DER LANDESVERKEHRSWACHT
NIEDERSACHSEN

(IW). Für die Mehrheit der Autobahn-nutzenden brächte ein Tempolimit also keine Nachteile.

BESCHLUSS NIEDERSACHSEN

Als Beitrag zur Diskussion um ein Tempolimit auf Deutschlands Straßen hat der Gesamtvorstand der Landesverkehrswacht Niedersachsen einen Beschluss zu Geschwindigkeitsbeschränkungen gefasst. Innerorts wird die Einführung einer Regelgeschwindigkeit von 30 km/h empfohlen, verbunden mit einer Öffnungsklausel mit besonderer Begründung. Außer-

orts setzt sich der Vorstand für eine Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h mit einer Öffnungsklausel mit besonderer Begründung ein, unabhängig von der zulässigen Gesamtmasse. Unabhängig von der zulässigen Gesamtmasse bedeutet eine Anhebung der Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge über 7,5 Tonnen.

Für Bundesautobahnen hat sich der Vorstand für die Einführung einer Höchstgeschwindigkeit von 130 km/h für alle Kraftfahrzeuge bis 3,5 t ausgesprochen. Zudem wird der verstärkte Ausbau von intelligenten Verkehrsbeeinflussungsanlagen empfohlen.

DIE GRÜNDE

„Geschwindigkeitsbeschränkungen begründen sich aus unserer ideellen Ausrichtung“, erläutert Landesverkehrswachtpräsident Heiner Bartling. „Zudem wissen wir, dass die Hauptunfallursache eine nicht angepasste oder überhöhte Geschwindigkeit ist und bleibt. Der Wirkungszusammenhang aus Geschwindigkeit und Unfallgeschehen ist deutlich.“ Weitere Gründe sind: die Vision Zero, die Verkehrsentwicklung im urbanen Raum, die Lebensrealität mit der Förderung einer nachhaltigen Mobilität, insbesondere des Radverkehrs. „Außerdem ist eine Geschwindigkeitsbegrenzung auch aus dem Blickwinkel Umweltschutz und Lärm(-belästigung) zu empfehlen.“

Heiner Bartling und die stellvertretende Präsidentin Kirsten Lühmann werden diese Beschlussfassung in die Gremiensitzung der Deutschen Verkehrswacht einbringen.



Mehr Rotwild in Unfälle verwickelt



Wir haben bei uns im Oberharz deutlich mehr Wildunfälle mit Rotwild. Während die Gesamtzahl der Wildunfälle von etwa 550 im Jahr konstant ist. Die Tiere sind offensichtlich mehr in Bewegung. Einerseits wahrscheinlich wegen des ansässigen Wolfsrudels im Revier. Andererseits fehlt den Tieren Sichtschutz durch das flächige Absterben unserer Fichtenbestände. Wir nutzen die neuen Plakate der Landesverkehrswacht, um für die Gefahr durch Wildunfälle zu sensibilisieren. Die Tiere verhalten sich nicht konform, nicht vorhersehbar. Deshalb empfehlen wir, das Tempo zu drosseln und bremsbereit zu sein, um Zusammenstöße zu vermeiden, die für alle Beteiligten meist sehr schwerwiegend sind.

Michael Krause,
Verkehrswacht Harz-Braunlage u. U.

SAISONSTART IN LAMSTEDT

Erfolgreiche Aktion der Verkehrswacht Börde Lamstedt zum Motorrad-Saisonstart mit großer Resonanz. Etwa 40 Bikerinnen und Biker folgten der Einladung und trafen sich beim Möbelhaus Steffens in Lamstedt: Zum Training gehörten Vollbremsungen, Slalomfahrten und Torschüsse mit einem Ball. Einige Teilnehmende fanden sich nach dem Abschlussgespräch zu einer kleinen Tour zusammen und probierten das Gelernte gleich aus.



E-Roller steht bereit

Die **Verkehrswacht Aschendorf-Hümmling** hat für ihre Trainingsangebote einen E-Moped angeschafft. „Wir freuen uns, mit dem Roller in die neue Mobilitätszeit zu starten“, freut sich Verkehrswachtgeschäftsführer Jonny Klasen.

ACHTUNG! WILD!

Mit neuen Plakaten und einem Video im Rahmen der Initiative „Sichere Landstraße – Mein Tempo ... Mein Leben!“ verstärkt die **Landesverkehrswacht Niedersachsen die Prävention gegen Wildunfälle.** Mehr als 25.000 Wildunfälle passieren jedes Jahr auf Niedersachsens Landstraßen. Treffen kann es jeden Autofahrenden – unabhängig von Erfahrung und Fahrkönnen. Wenn plötzlich ein Tier auf die Straße läuft, entscheidet allein die Geschwindigkeit des Fahrzeugs und damit der Bremsweg, ob es zu einer Kollision kommt. Die Initiative erinnert daran: Warningschilder für Wildwechsel beachten, runter mit dem Tempo, besonders aufmerksam fahren. Tenor der Kampagne: Mit angepasster Geschwindigkeit können Unfälle vermieden werden.



Hier geht's zum Video



SÜCHST DU MI?

Leuchtende Warnwesten und eine Beobachtungsfahrt mit Enkelin Deetje. Heinz Kleemann von der Verkehrswacht Aurich freut sich über viel Resonanz. Damit Radfahrende und Zufußgehende im Dunkeln gut sichtbar sind, bietet die Verkehrswacht Aurich in Kooperation mit der Dekra Aurich kostenfreie Warnwesten an. Damit das Thema bei der wichtigen Zielgruppe Kinder ankommt, unternahm Fahrlehrer Heinz Kleemann mit seinen Enkelkindern Deetje (Foto) und Karl eine Beobachtungstour durchs nächtliche Aurich. Dabei begutachteten sie die Sichtbarkeit von Verkehrsteilnehmenden. Mit im Auto war auch eine Journalistin, die daraus einen großen Artikel für die Kinderseite der Tageszeitung verfasste. „Der Bericht hat ein großes Echo gefunden“, freut sich Kleemann. Fazit: Thema gut sichtbar platziert!



Die Gelbwesten von Langendamm

IM LANDKREIS NIENBURG SIND DIE KINDER GUT SICHTBAR UNTERWEGS ZUR SCHULE

Die **Verkehrswacht Nienburg/Weser** hat die Kinder der ansässigen Grundschulen wieder mit leuchtenden Warnwesten ausgestattet. Die Freude darüber war überall riesig – wie hier auf dem Foto bei der Grundschule Nienburg-Langendamm. „Mit den Westen sind die Kinder auf ihrem Weg zur Schule stets gut sichtbar unterwegs“, sagt Werner H. Podrasil (vorne links), Geschäftsführer der Verkehrswacht Landkreis Nienburg.

„Ich bin wirklich froh, dass es uns gelungen ist, die Westen zu beschaffen und die Erstklässlerinnen und Erstklässler damit auszustatten“, ergänzt Polizeioberrat Volker Conrad, Leiter der Jugendverkehrsschule Nienburg. „Kinder sind die schwächsten Verkehrsteilnehmenden – daher liegt es uns am Herzen, die Verkehrswacht erneut bei ihrer wichtigen Arbeit zu unterstützen“, betont Petra Garbe von der GBN Wohnungsunternehmen GmbH.



PEINES BUNTE RÄDER

Die Fahrradsaison kann starten! Auch in Peine stehen die auffälligen Fahrradinstallationen an anfallträchtigen Stellen und machen aufmerksam. „Wir wollen die Sicherheit des Radverkehrs bei uns in der Stadt erhöhen“, sagt Verkehrssicherheitsberater Hans-Hinrich Ahrens von der **Verkehrswacht Peine**. „Zusätzlich zu den Installationen werden wir die Kampagnen-Piktogramme auf Radwege sprühen und die Plakate aufhängen“, ergänzt Polizeisprecher Malte Jansen.

TOLLER AKTIONSTAG IN MEPPEN

Die Kinder der Kita „Am Heideweg“ in Meppen waren hellauf begeistert. Ralf Hänsel von der **Verkehrswacht Meppen** hat für sie mit Polizistin Sina Selter einen Aktionstag zum Thema Verkehrserziehung organisiert. An zahlreichen Stationen konnten die Kinder erleben, wie sie im Straßenverkehr gut sichtbar sind. Die Aktion Kinder-Unfallhilfe hat zudem den Einsatz des Verkehrserziehungsmobils „Roter Ritter“ gesponsert. Das Mobil, gebaut von den berufsbildenden Schulen Meppen, ist gefüllt mit Materialien wie einem Slalomparcours, Stoppschildern und Malutensilien. Die Firma Augustin Entsorgung finanzierte einen Infostand für die Eltern. Als Abschluss erhielt jedes Kind den „Sausi-Führerschein“ und der Kindergarten eine „Move-it-Box“, um das Thema weiterzuführen. „Wir wollten das Programm ‚Kinder im Straßenverkehr‘ unbedingt auch für das Emsland“, sagt Bernd Kaiser, Vorsitzender der Verkehrswacht Meppen. Mit Hänsel habe man nun den ersten ausgebildeten Moderator, sodass das Programm richtig durchstarten könne.

INSPIRATION FÜR DEN RADVERKEHR

BARRIEREFREI, NETZTRANSPARENT UND DIGITAL – SO KANN RADVERKEHR SEIN.

Wie das funktionieren kann? Darüber informieren die Landesverkehrswacht und die AG Fahrradfreundlicher Kommunen Niedersachsen/Bremen (AGFK) am Fachtag „Radverkehrsförderung und Verkehrssicherheitsarbeit“ am 24. Mai 2023 in der Akademie des Sports in Hannover. Schirmherr ist Olaf Lies, Minister für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung. Professor Dr. Peter Pez von der Leuphana Universität Lüneburg stellt sein Projekt „Radverkehrsförderung 3.0“ vor. Auf einer Exkursion können die Ideen dazu in der Praxis angewendet werden. Zudem gibt der Fachtag einen Überblick über die geplanten Änderungen der „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen“ (ERA).

24. MOTORRAD-GEDENKFAHRT MIT VERKEHRSSICHERHEITSTAG



Rund 5.000 Zuschauende entlang der Straßen und rund 2.500 Bikerinnen und Biker fuhren von Salzgitter über Wolfenbüttel nach Braunschweig. Ihr Ziel: Der Gedenkgottesdienst für 14 tödlich verunglückte Motorradfahrende im Jahr 2022.

„In Salzgitter haben wir die Fahrt mit einem Verkehrssicherheitstag verbunden, den Tausende nutzten“, sagt Markus Müller, Vorsitzender der **Verkehrswacht Salzgitter**. „Für uns als Präventionsteam ist der Tag eine gute Gelegenheit, um aufzuklären, zu mahnen und zu warnen“, ergänzt Kathrin Lacey von der Polizei Salzgitter.

MITSPRACHE IN BERLIN

Auf Einladung der SPD-Fraktion beteiligten sich Martin Rettmer, Fabian Klein, Janes Schmidt und Bodo Rockmann (v.l.) von der **Verkehrswacht Munster-Bispingen** an einer international besetzten Diskussionsrunde im Bundestag über ein modernes Straßenverkehrsgesetz. Unter dem Motto „Mehr Kompetenzen für Kommunen“ wurden Themen rund um einen modernen Straßenverkehr besprochen. „Ein wichtiger Termin, um Gedanken und Forderungen einzubringen“, fasst Martin Rettmer, Geschäftsführer und stellvertretender Vorsitzender zusammen.



LINGENS MOVE-IT-BOXEN

Die **Verkehrswacht Lingen** hat sich bei fünf Kitas für die gute Zusammenarbeit im Rahmen des Programms „Kinder im Straßenverkehr“ mit „Move-it-Boxen“ bedankt. „Die Boxen werden von der Deutschen Verkehrswacht zur Verfügung gestellt“, sagt Martin Gerenkamp, Vorsitzender der Verkehrswacht Lingen, der zusammen mit Heinrich Alferts und Helmut Hodde die Boxen überreichte. Sie enthalten Utensilien, die den Kitas ermöglichen, eine fachlich gute Verkehrserziehung umzusetzen.



PYLONEN FÜR DIE PAUSEN

Die **Verkehrswacht Alfeld** unterstützt die Verkehrserziehung der Gudrun-Pausewang-Schule und der Tagesstätte der Lebenshilfe Alfeld mit 400 Euro für die Schulhofgestaltung. „Es konnten Pylonen, Verkehrsschilder und Fahrradhelme für den Schulhof angeschafft werden. Die Kinder waren begeistert“, freuen sich die Verkehrswachtler Klaus Krumfuß und Jürgen Maleu.

NEUE FOLGE:

7. SINN FRIESLAND

„Radfahren im Straßenverkehr“ – so lautet das Thema der dritten Folge des 7. Sinn Friesland von den **Verkehrswachten Jeverland und Varel-Friesische Wehde** sowie dem Landkreis Friesland. „Die Videos sind Teil unserer Präventionsarbeit, mit der wir die Regelkenntnis aller Verkehrsteilnehmenden verbessern wollen“, sagt Dominik Tjaden von der Polizei Wilhelmshaven.



Jetzt Video anschauen!

DAS STADTPLANPUZZLE

SCHULVERKEHRSTAGE MIT DOPPELTEM MEHRWERT

In Hemmoor entwickelte die **Verkehrswacht Am Dobrock-Hemmoor** zusammen mit dem Förderverein der Grundschule Basbeck und den Eltern einen überdimensionalen Stadtplan für die Verkehrserziehung. „Der Plan setzt sich aus 48 Puzzlestücken zusammen und ist vier mal drei Meter groß“, erklärt Projektleiter Sven Rathje. „Wir haben ihn entwickelt, um die Kinder spielerisch mit ihrer Stadt bekannt zu machen“, ergänzt Helmut Golkowski von der Verkehrswacht. Kinder lernen die Stadtteile, Schulen, Spielplätze und Sehenswürdigkeiten ihres Wohnortes kennen. Gleichzeitig machen sie sich mit dem Straßen- und Wegenetz vertraut und benennen mögliche Gefahrenstellen.“ Entstanden ist die Puzzle-Idee aufgrund des Flyers „Sicher in die Schule“ zur Förderung eines sicheren Schulweges, der allen Kindern der Grundschule an die Hand gegeben wird. „Das Stadtplanpuzzle kommt gut an, und wir setzen es gern bei Verkehrstagen in den Schulen ein“, so Golkowski abschließend.

GROSSE PASSEN AUF KLEINE AUF

Die **Verkehrswacht Varel-Friesische Wehde** hat einen neuen Rekord im Lotsendienst erreicht. „An der Oberschule Bockhorn stehen 18 neue Schülerlotsen und -lotsinnen bereit, um für die jüngeren Kinder den Verkehr zu regeln“, freut sich der Präventionsbeauftragte der Polizei Varel Eugen Schnettler, der für ihre Ausbildung verantwortlich ist. „Damit stehen derzeit 32 Verkehrshelfende zur Verfügung. So viele hatten wir noch nie.“ Auch dank des Lotsendienstes sei es in den vergangenen Jahren gelungen, das Verkehrsverhalten der Auto- und Radfahrenden vor den Schulen zu verbessern.



OHNE AUTO ZUR SCHULE!

Martin Schwanitz (Mitte) und Kathrin Knudsen von der **Verkehrswacht Lüneburg** überreichten den Kindern der Grundschule Bardowick eine tolle VeloFit-Tasche als Sonderpreis des Wettbewerbs „Auto-frei zur Schule“ der Landesverkehrswacht.

Wir bleiben bestehen

BEINAHE HÄTTE SICH DIE VERKEHRSWACHT HEHLEN AUFLÖSEN MÜSSEN. DANN FANDEN SICH DREI ENGAGIERTE, UND MIT NEUEM VORSTAND IST DER BESTAND GESICHERT.

Die **Verkehrswacht Hehlen** für das Gebiet Hannover Süd, Landkreis Holzminden, hat 107 Mitglieder, war aber kurzzeitig ohne Kandidaten für den Vorstand. Doch dann gelang es der Vorstandsvorsitzenden Andrea Litterscheid mit Sonja Schubert als stellvertretende Vorsitzende, Melanie Schoke als Finanzverantwortliche und Inken Philippi als Schriftführerin drei weitere Mitstreiterinnen ins Boot zu holen. „Unser ausgeschiedener Schriftwart und früherer

Pastor hat angeregt, dass wir einfach einen Brief verfassen und an alle Mitglieder verteilen“, erzählt Litterscheid. „Und siehe einer an, es haben sich spontan drei Frauen gemeldet, um den Verein zu retten. Alle drei waren bereits jahrelang passiv im Verein.“ Weiter geht's!

Frauenpower bei der Verkehrswacht Hehlen:
v. l. Melanie Schoke, Inken Philippi, Andrea Litterscheid, Ilona Brennecke (Beisitzerin) und Sonja Schubert.



Neuzugänge bei den Gebietsbeauftragten

Wir sind mit neun Neubesetzungen bei den Gebietsbeauftragten und ihren Stellvertretungen ins Jahr 2023 gestartet. Für das Gebiet Braunschweig Nord ist **Gerhard Schmidt** Nachfolger der bisherigen Gebietsbeauftragten Simone Hartmann und **Claudia Fricke** seine Stellvertreterin. Für die Region Hannover Nord löste **Wolfgang**

Rehling den langjährigen Gebietsbeauftragten Claus Kunath ab. Neue stellvertretende Gebietsbeauftragte ist **Sandra Winkler**. Für das Gebiet Hannover Süd ist **Christian Koplín** Nachfolger des bisherigen Gebietsbeauftragten Karsten Becker. Als Stellvertreter löst **Markus Schneeweiß** Klaus Stolzenberg ab. Für die Region

Lüneburg-Ost ist **Andreas Dobslaw** Nachfolger des Gebietsbeauftragten Martin Rettmer. Für das Gebiet Weser-Ems-Süd ist **Ralf Hänsel** als neuer Gebietsbeauftragter im Amt und folgt **Björn Thienenkamp** nach, der die Position des bisherigen Stellvertreters von Heinrich Alferts übernommen hat.



GERHARD
SCHMIDT
BS-Nord



WOLFGANG
REHLING
H-Nord



SANDRA
WINKLER
H-Nord



CHRISTIAN
KÖPLIN
H-Süd



MARKUS
SCHNEE-
WEISS
H-Süd



ANDREAS
DOBSLAW
LG-Ost



RALF
HÄNSEL
WE-Süd



BJÖRN
THIENENKAMP
WE-Süd

Ehrungen in Silber und Gold

Günter Dommel
Verkehrswacht
Bodenwerder
LVW Silber

Uwe Minasch
Verkehrswacht
Bodenwerder
LVW Silber

Hartmut Schönfeld
Verkehrswacht
Bodenwerder
LVW Silber

Andreas Turrey
Verkehrswacht
Bodenwerder
LVW Silber

Karl-Heinz Purschke
Verkehrswacht
Bodenwerder
LVW Silber

Wie der Vater so der Sohn

Die **Verkehrswacht Harz-Braunlage u. U.** hat mit dem Polizeibeamten Alexander Krause einen neuen Geschäftsführer. „Verkehrssicherheitsarbeit ist für ihn aufgrund der beruflichen Tätigkeit kein Fremdwort“, sagt Vorstandsvorsitzender Michael Krause. „Zudem hat er uns im Vorstand vorausschauend bereits seit Längerem begleitet.“ Damit sind bei der Verkehrswacht Harz-Braunlage u. U. nun Vater und Sohn für die Verkehrssicherheit im Einsatz.



„Durch meinen Beruf, aber auch durch meinen Vater bekam ich früh Kontakt zur ehrenamtlichen Verkehrssicherheitsarbeit“, erzählt der 25-jährige neue Geschäftsführer.

90 Jahre und kein bisschen leise

Die **Verkehrswacht Harz-Braunlage u. U.** gratuliert Ehrenmitglied **Karl-Günther Fischer zum 90. Geburtstag.** Zu seinem Ehrentag bekam der Jubilar die Ehrenurkunde der Stadt Braunlage. Bürgermeister Wolfgang Langer Junior und Wolfgang Langer Senior von der Verkehrswacht Harz-Braunlage u. U. dankten Fischer für das jahrzehntelange Wirken und sein großes Engagement zum Wohle der Stadt „Fischer gab Impulse, die bis heute nachwirken und Gültigkeit haben“, sagt Langer Junior. Der Ehrenvorsitzende hat alle Ehrungen der Verkehrswacht erhalten, inklusive dem goldenen Ehrenzeichen der Deutschen Verkehrswacht. 2007 erhielt er die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. „Wir wünschen dem Jubilar alles erdenklich Gute“, sagt Wolfgang Langer Senior, „und hoffen, dass er noch viele Jahre geistig so frisch bleibt, wie wir ihn an seinem Ehrentag antrafen.“

Doppelwechsel in Holzminden



Verkehrswacht Weser-Solling Holzminden mit neuer Geschäftsführung und Geschäftsadresse. Martina Kuhlebrock ist neue Geschäftsführerin der Verkehrswacht und hat damit Heinz Schneider nach seiner langjährigen Tätigkeit abgelöst. Damit einher geht eine Adressänderung mit der neuen Anschrift in der Allersheimer Straße in Holzminden.

NACHRUF

Wilfried Böhning

Die Kreisverkehrswacht Cloppenburg trauert um ihr langjähriges Mitglied Wilfried Böhning. Mehr als 40 Jahre war der ehemalige Polizeibeamte als Moderator für die Verkehrswacht tätig. Er engagierte sich im Verkehrsunterricht in Grundschulen und Kindergärten in den Gemeinden Barßel und Saterland. Später erweiterte er seinen Einsatz als Moderator für ältere Menschen. Im Februar verstarb er im Alter von 79 Jahren. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Neu im Amt: Paco Fiedler

Die **Verkehrswacht Lüchow-Dannenberg** heißt ihren neuen Vorsitzenden Paco Fiedler willkommen. Der pensionierte Polizeikommissar



und gebürtige Berliner lebt seit 2019 im Wendland. Er ist als Vorsitzender die Verkehrswacht für die Region. Sein Engagement als Vorsitzender begründet er mit: „Ich stehe für Dialog, Austausch und die Einbindung der Mitmenschen. Dabei steht für mich fest, dass es nur ein gemeinsames und umfassendes ‚Miteinander‘ geben kann.“

Ines Beckkötter
Verkehrswacht
Bramsche-Wallenhorst
LVW Silber

Silke Hitschfeld
Verkehrswacht
Wolfsburg
LVW Silber

Ines Seiffert
Verkehrswacht
Wolfsburg
DVW Gold

Klaus-Peter Kunkel
Verkehrswacht
Wolfsburg
DVW Silber

Rainer Stapel
Verkehrswacht
Wolfsburg
DVW Silber

Eva kann Leben retten

FÜR MOBILITÄTSFORSCHERIN DR. LAURA GEBHARDT IST DER WEIBLICHE CRASHTEST-DUMMY „EVA“ TEIL EINES GERECHTEREN MOBILITÄTSSYSTEMS MIT MEHR SICHERHEIT FÜR ALLE

Die Mobilitätsforscherin Dr. Laura Gebhardt freut sich über den Prototypen des ersten weiblichen Crashtest-Dummys „Eva“. Die Professorin Dr. Astrid Lindner vom schwedischen Forschungsinstitut für Straßen- und Verkehrswesen (VTI) hat „Eva“ Anfang des Jahres der Weltöffentlichkeit vorgestellt. „Wenn der weibliche Crashtest-Dummy in die Fahrzeugentwicklung einbezogen würde, ließe sich das Unfallrisiko von Frauen erheblich senken“, hofft Gebhardt.

Gebhardt arbeitet mit ihrem Team „Bedarfsorientierte Gestaltung von Verkehrsmitteln“ am Institut für Verkehrsforschung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Berlin. Sie geht dem Umstand auf den Grund, dass Teile des Verkehrs-

systems und der Verkehrsmittel bislang an den Maßen des europäischen Durchschnittsmannes orientiert sind. „Der sogenannte 50-Perzentil-Mann ist 175 Zentimeter groß, wiegt 78 Kilogramm und hat eine männliche Anatomie“, beschreibt die Forscherin. Autos werden vor ihrer Serienzulassung mit einem Crashtest-Dummy mit diesen Maßen geprüft. Die Ergebnisse dieser Aufpralltests fließen in die Gestaltung von Fahrzeugen ein – in die Anordnung von Sitzen, Gurten, Kopfstützen und Airbags. Die Nichtberücksichtigung von Frauen-Dummys hat zur Folge, dass das Verletzungsrisiko von Frauen nicht adäquat abgebildet wird.

So kommt es, dass automatische Türen, Smartphones und Arbeitsflächen an die Maße des Durchschnittsmannes angepasst sind. So kommt es, dass Sprachassistenten wie Siri und Alexa Männerstimmen besser verstehen als weibliche, weil Entwicklungsteams, die die Systeme entwickeln und trainieren, hauptsächlich Männer sind. So kommt es, dass für Frauen die Gefahr schwerwiegender bis lebensbedrohlicher



„Das Unfallrisiko von Frauen und allen Autofahrenden senken.“

LAURA GEBHARDT

Brustverletzungen bei einem Unfall um 30 Prozent höher ist als bei einem Mann. „Dabei spielen Unterschiede von Größe und Gewicht für die Positionen von Airbags, Sitzen, Kopfstützen und Sicherheitsgurten eine entscheidende Rolle“, so Gebhardt. „Zudem ist die weibliche Halswirbelsäule weniger stabil und die Nackenmuskulatur nicht so stark ausgeprägt.“ Mit dem weiblichen Crashtest-Dummy „Eva“ könnten auch diese Kriterien in die Entwicklung von Verkehrsmitteln einfließen.

Wann es so weit ist, steht noch in den Sternen. Derzeit prüfen die Vereinten Nationen, ob die Vorschriften für Crashtests ergänzt werden sollen. „Es ist ein Anfang, und das ist sehr gut“, sagt Mobilitätsforscherin Laura Gebhardt abschließend.



Auf einem guten Weg

KLIENTEL FÜR VERKEHRSWACHTARBEIT GIBT ES GENUG – BÜROKRATIE LEIDER AUCH.
WOLFGANG REHLING IM INTERVIEW

Was motiviert Sie zur Verkehrswachtarbeit?

Als ich vor 30 Jahren Mitglied wurde, war ich als Polizeibeamter mit reichlich Erfahrung in Streifendienst und Ermittlungstätigkeit quasi über Nacht zum Verkehrssicherheitsberater geworden und sollte Konzepte für Präventionsarbeit entwickeln und umsetzen.

Wie kam es dazu?

Der Posten war völlig neu in Niedersachsen. Auf der Suche nach Input stieß ich auf die Verkehrswacht und wurde Mitglied. Ich habe mich aus- und fortbilden lassen und merkte, wie sinnvoll ich dort dienstliche und private Interessen verknüpfen konnte. Wir haben viele neue Ideen und Programme entwickelt. „Fit im Auto“ wurde von Verkehrswachten landes- und bundesweit übernommen. Ich fand Gleichgesinnte, und wir bauten ein tolles Team auf. Mich motiviert die kontinuierliche Entwicklung unserer Aktivitäten und vor allem die unserer aktiven Mitglieder. Sie wachsen buchstäblich mit ihren Aufgaben.

Wie gelingt es Ihnen, im Jahr drei bis vier neue Mitglieder zu gewinnen?

Man darf nicht glauben, dass jemand

an die Türe klopft und um Aufnahme bittet. Als örtliche Verkehrswacht muss ich aktiv sein! Neue, aktive Mitglieder gewinne ich bei Aktionen. Niemand tritt in die Verkehrswacht ein, um Kassenwart oder Schriftführer zu werden. Aktive Menschen möchten aktiv arbeiten. Nach meiner Erfahrung bietet sich in einer Verkehrswacht mit einem so breiten Aktionsspektrum, wie wir es haben, für alle ein Betätigungsfeld.

Was waren Ihre schönsten Erlebnisse?

Da gibt es sehr viele. Es freut mich sehr, wenn sich Teilnehmende persönlich bedanken, die Qualität der Veranstaltung loben und wir Moderatoren wiederholt angefordert werden. Persönlich war mein schönstes Erlebnis, dass ich meine jetzige Frau Elke über die Verkehrswachtarbeit kennen- und lieben gelernt habe.

Wo sehen Sie Änderungsbedarf?

Landes- und bundesweit sehe ich hohen Bedarf, den Verwaltungsaufwand für Fördergelder abzubauen. Mitglieder möchten aktiv werden und benötigen dafür finanzielle Unterstützung. Ortsbezogene Konzepte und das Weiterentwickeln von Programmen werden durch manche Förderungsbedingungen behindert. Die Sponso-

rensuche vor Ort ist ein zeitintensives Dauerthema. Digitale Lösungen verbessern die Situation schon erheblich.

Wie sehen Sie die Zukunft der Verkehrswachten?

In den nächsten Jahren kommt ein hartes Stück Arbeit auf uns zu. Die Landesverkehrswacht ist auf einem sehr guten Weg. Wenn die Ortsverkehrswachten mitziehen, werden wir in zehn Jahren über die heutigen Probleme nur lächeln. Wir müssen an unserem Selbstverständnis, an der Organisation, an der Bürokratie und vor allem an den Programmen stetig arbeiten, um aktuell zu bleiben. Fast alle Menschen nehmen doch ständig am Straßenverkehr teil. Klientel gibt es also mehr als genug. Wir müssen sie nur richtig ansprechen.

„Ich sehe die Zukunft positiv.“

WOLFGANG REHLING,
GEBIETSBEAUFTRAGTER HANNOVER NORD,
GESCHÄFTSFÜHRER VERKEHRSWACHT
GRAFSCHAFT DIEPHOLZ



Fit im Auto?

Unser Seniorentaining für eine selbstständige Mobilität



Das Seniorentaining in Ihrer Nähe

Sind Sie sicher?
Wie wäre es mit dem
Fahrtraining „Fit im Auto“?
Das verbessert die
Fahrpraxis, und Sie können
Ihr Fahrverhalten in einem
geschützten Umfeld
hinterfragen.



Mehr Informationen
zu unserem Programm
„Fit im Auto“ unter
www.landesverkehrswacht.de

